

Lösung neuer Probleme und Aufgaben steht. Dieser Angriff erfolgt mit dem Ziel, der Arbeiterklasse falsche, ihren Interessen widersprechende Problemlösungen“ anzubieten. Entscheidend ist deshalb letzten Endes, daß die kommunistischen und Arbeiterparteien für die herangereiften Fragen wissenschaftlich begründete Orientierungen und Lösungen ausarbeiten. Nur so wird der bürgerlichen Theorie dauerhaft der Boden entzogen, wird sie theoretisch wie praktisch widerlegt und wirkungslos gemacht. Der Bankrott bürgerlicher Ideologie erweist sich am besten in der Konfrontation mit den praktischen Ergebnissen des Kampfes der Arbeiterklasse. Ein scholastisches, vom praktisch-politischen Kampf der Arbeiterklasse losgelöstes Wortgefecht gegen bürgerliche Theorien ist vom Standpunkt der Arbeiterklasse aus sinn- und nutzlos. Es gibt nur dann einen erfolgreichen Kampf gegen die bürgerliche Ideologie, wenn dieser Kampf mit der schöpferischen Antwort auf die Probleme verbunden wird, die die Arbeiterklasse bei der Erfüllung ihrer historischen Mission lösen muß.

Ein viertes Prinzip ist das des **historischen Herangehens** und der **Differenzierung innerhalb der bürgerlichen Ideologie**. Dieses Prinzip besagt, daß von den jeweils konkreten politischen Aufgaben der Arbeiterklasse, von der Analyse und Kenntnis der Hauptlinien der bürgerlichen Ideologie ausgegangen wird, auf dieser Grundlage der Hauptstoß des ideologischen Kampfes herausgearbeitet und die unterschiedlichen Inhalte bürgerlicher Ideologie beim Kampf um die Einheit der Arbeiterklasse und um ein breites Bündnis beachtet werden. Dieses Prinzip schließt ein, von den Bündnispartnern im Kampf gegen Imperialismus und Krieg nicht die Anerkennung des Marxismus-Leninismus als Voraussetzung einer Aktionseinheit oder eines Bündnisses zu fordern. Ein solches Bündnis bedeutet aber auch niemals den Verzicht der Kommunisten auf ihre weltanschauliche Position und deren Propagierung. Die Marxisten-Leninisten unterscheiden zwischen der objektiven Wirkung einer bürgerlichen Auffassung oder Theorie und dem subjektiven Willen ihrer Träger, wenn es sich um tatsächliche oder mögliche Bundesgenossen handelt.

Im Kampf um Frieden und Entspannung gewinnt der **ideologische Kampf wachsende Bedeutung**. Da es keine Sphäre der Politik ohne Ideologie gibt, steht der ideologische Kampf nicht nur nicht im Gegensatz zur Politik der Sicherung des Friedens, sondern ist eine ihrer Seiten und Voraussetzungen.⁶ So widerspricht die bürgerliche Forderung nach „ideologischer Koexistenz“ dem Wesen der Politik der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Ordnung und läuft darauf hinaus, den Sozialismus am offensiven ideologischen Kampf zu hindern und unter dem Deckmantel der „Ideenfreiheit“ die Verbreitung bürgerlicher Ideologie in den sozialistischen Ländern zu legalisieren. Vom Wesen der Ideologien her kann es grundsätzlich keine Kompromisse, kein „Mittelding“ (Lenin) zwischen bürgerlicher und sozialistischer Ideologie geben. Kompromisse auf ökonomischem oder politischem Gebiet erfordern keine Preisgabe der ideologischen Positionen derer, die sich in praktisch-politischen Fragen wechselseitig Zugeständnisse machen. Selbstverständlich gibt es Beziehungen zwischen praktisch-politischen Kompromissen und Ideologie, weil jeder Kompromiß von ideologischen

6 Siehe Kap. 8 des vorliegenden Lehrbuches.